

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

14 (11.1.1916) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4944

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90.

Beilagen: Se einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen"

Anzeigenpreis: Die siebenmalige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorbericht mit 20 % Aufschlag

Notationsdruck und Verlag der "Badenia", K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Reber; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Berantwortlich für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 11. Januar. (W.T.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Vorstöße gegen die nordwestlich von Massiges genommene Gräben wurden abgewiesen.

Der Krieg zur See.

Ein Antrag auf Bewaffnung von andelsdampfern gegen die Unterseeboote. Berlin, 11. Jan. (W.T.B.) Die italienische Zeitung Corriere Mercantile meldet, haben die französischen Handelskapitäne in Marseille beschlossen, einen Aufruf an alle meine Bewaffnung der Handelsdampfer einzubringen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Wirtschaftskrieg Englands gegen Deutschland. London, 11. Jan. (W.T.B.) Reuters-Meldung: Ein Unterhaus wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung müsse alle Hilfsquellen im britischen Reich und seiner Verbündeten gegen Deutschland anwenden.

Ernstere Zeiten?

Aus Heidelberg wird uns geschrieben: In der Neuen Badischen Landeszeitung, einem Blatte, welches niemand den Vorwurf enger sittlicher Anschauungen machen kann, finden wir in der zweiten Nummer des neuen Jahrgangs unter der Überschrift "Soj- und Nationaltheater" folgenden Theaterbericht aus Mannheim:

Am Schlußabend wurde die "Abedemann" wiederholt und zur Feier des Tages mit allerlei Einlagen ausgestattet. Waren die Gesänge der Künstler sorgfältiger ausgewählt worden, müßte man Lob spenden. So aber muß man sich fragen, ob denn zu Humor und Wit und Unterhaltung immer wieder das Anstößige und Schlüpfrige herangezogen werden muß.

Volkstums vor wässigen Treiben gepriesen wird, — dem sittlichen Charakter und tiefangelegten Gemüthe deutschen Völkens. Wir sollen wieder echte Deutsche werden in diesem weltumfließenden Kriege.

Wir empfinden es als Schmach, daß eine Anstalt, welche an erster Stelle steht, um die hohen Aufgaben der Kunst zu erfüllen und berechtigt auf den Geist des Volkes einzuwirken, sich dazu herabwürdigt, an der Wende zweier schicksalsschwerer Kriegsjahre mit "Zweideutigkeiten" und "Eindeutigkeiten" um den Verfall einer künftigen Menge zu kühnen.

Athen, de dato Athen, den 28. November 1915, fern der Sab. Ich habe infolge dessen sehr wenig Mitgefühl für Serbien, mehr hingegen für Bulgarien, in dem unter 11 veröffentlichten Brief eines Beamten des englischen auswärtigen Dienstes, de dato Saloniki, 25. November 1915, vorkommt.

2. Nachdem von englischer Seite außer den erwähnten Untersuchungsberichten auch noch die Authentizität der Briefe selbst gelehrt wird, erscheint es nicht mehr opportun, bezüglich der beiden oben zitierten Schriftstücke an der bisher aus besonderer Rücksichtnahme beobachteten Geheimhaltung der vollen Namen der Adressaten und Schreiber länger festzuhalten.

Berlin, 11. Jan. Einer Kopenhagener Depesche des Berliner Lokalanzeigers zufolge wird aus Athen gemeldet, der serbische König begehre sich demnächst von Saloniki nach einem französischen Vadeort, wo er eine Kur durchmachen solle.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 11. Jan. (W.T.B.) Die zum Jahreswechsel zwischen dem Sultan, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef gewechselten Telegramme werden nacheinander veröffentlicht. In dem Telegramm an Kaiser Wilhelm drückt der Sultan die feste Hoffnung aus, daß das Jahr 1916, das durch eine ruhmreiche Unternehmung der tapferen verbündeten Armeen eingeleitet worden sei, den Abschluß der endgültigen Siege über die gemeinsamen Feinde bilden werde.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar 1916.

Sozialdemokratie und Ordensauszeichnungen.

Unter dem Titel "Sozialdemokratie und Ludwigskreuz" schreibt die Münchener Post: "Wie wir bereits mitteilen, befinden sich in der umfangreichen Liste der mit dem neuen König Ludwigskreuz Bedachten auch die Namen einer Anzahl Münchener Parteimitglieder. Der neue Orden wurde gestiftet als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für solche Personen, die sich während dieses Krieges durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit in der Heimat besondere Verdienste um das Vaterland erworben haben."

Vom Balkan.

78 Bomben auf das Alliierten-Lager bei Saloniki. Sofia, 11. Jan. (W.T.B.) Boeri Zepelina meldet: Ein deutsches Flugzeugabwerfer von 12 Flugzeugen warf am 7. Januar 78 Bomben auf Saloniki, insbesondere auf das Lager der Engländer und Franzosen. Zwanzig Volkstreffter verursachten Schäden im Lager. Zwei feindliche Flugzeuge wurden heruntergeschossen. Das deutsche Geschwader hatte eine Verluste.

Der aufgefunden englische Depeschensatz. Wien, 10. Jan. (W.T.B.) Wiener Corr.-Büro. am 1. Januar erfolgte Veröffentlichung aus von einem unserer Unterseeboote aufgelegenen Korrespondenzen von Mitgl. der britischen Gesandtschaft in Athen und der englischen Militärmission in Griechenland hat einige Gegenstände von englischer Seite ausgeliefert. So lieferte die englische diplomatische Vertretung in Athen die Authentizität der veröffentlichten Korrespondenzen überhaupt in Abrede stellen. Gleich darauf aber überbrachte diese Briefe geschrieben worden, würden sie nur Privatmeinungen darstellen. Endlich wird die nachdrückliche Behauptung aufgestellt, daß kein englischer Gesandtschaftsmitglied die Ungereimtheiten bezüglich Ven-

zelos und der Republik geschrieben habe. Dieser an offenkundigen Widerprüchen krankenden Erklärung ist nun ein von Reuters verbreiteter Bericht des Athener Korrespondenten der Daily Mail gefolgt, der unserer Veröffentlichung die Behauptung unterstüzt, daß die Erdringung einer griechischen Republik mit Venizelos an der Spitze in einem Brief eines britischen Gesandtschaftssekretärs in Athen an den englischen Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten vorgeschlagen worden sei.

1) daß der Pöiss "Meiner Ansicht nach wäre es am besten, den König von seinem Thron zu verjagen und Venizelos zum Präsidenten einer hellenischen Republik auszurufen" in der Veröffentlichung vom 1. Januar, wo er unter III. erscheint, folgende Aufschrift trägt: "Aus einem Briefe des Ritter R. F. G., Sekretär der englischen Gesandtschaft in

nuffällig auf die selbstlose Pflichtauffassung in sozialdemokratischen Kreisen hinzuweisen, als ob hierin etwas besonderes läge. Einwandfreier wäre es gewesen, wenn gesagt worden wäre: Die Sozialdemokratie hat bisher mit dem Monarchismus auch alle mit demselben zusammenhängenden Formen, also auch die Ordensverleihung, soweit es an ihr lag, verworfen. Folglich müssen ihre Anhänger auch, wenn sie nicht mit ihren Grundsätzen in Widerspruch kommen oder wenn sie dieselben nicht ändern wollen, die Ordensverleihung, sowie jede mit dem Monarchismus zusammenhängende Auszeichnung ablehnen. Sind aber die Sozialdemokraten überhaupt der Ansicht, daß selbstverständliche treue Pflichterfüllung jeder Anerkennung durch eine Auszeichnung entbehren soll, dann müssen sie konsequenterweise auch Auszeichnungen, wie sie u. a. in der Industrie, in Vereinen usw. üblich sind, ablehnen und ihrer Verleihung entgegenzutreten.

Wir wollen damit keine Vorwürfe machen, sondern nur die Sachlage richtig darstellen und auf gewisse Konsequenzen hinweisen. Es scheint, daß die Sozialdemokratie ihren Standpunkt vom 4. August 1914 noch nicht ganz durchgedacht hat.

Ausland.

Erklärung der Minderheit der französischen Sozialisten.

Bern, 11. Jan. (W.Z.B.) Die Berner Tagwacht veröffentlicht eine Erklärung der Minderheit der französischen Sozialisten, die auf dem Pariser Parteitag verlesen wurde. In der Erklärung heißt es: Anstatt daß die französische Parteivorstellung bei Kriegsausbruch eine nationale Konferenz zur Festlegung des Aktionsprogramms einberief und alles tat, um die zwischen den proletarischen Parteien aller Länder bestehenden Beziehungen und Verbindungen aufrecht zu erhalten, veranlaßte die Parteivorstellung keine Aufgabe und erließ die Parteistimme. Pflicht der Sektionen der Internationalen wäre es gewesen, sich für eine schnelle Beendigung des Krieges einzusetzen. Statt dessen wurden zwei Mitglieder in das Ministerium entsandt, welches sich lediglich mit der Unterdrückung der öffentlichen Meinungsäußerung und welches die Verantwortung für gewisse summarische Gerichtsverfahren trägt, über die sich die beiden sozialistischen Minister noch zu äußern haben werden.

Baden.

Karlsruhe, 11. Januar 1916.

Religion und Krieg.

Von evangelischer Seite wird uns geschrieben: Von christlicher Standpunkt aus ist es geradezu unbegreiflich, daß die Bad. Landeszeitung und aus welchen Gründen sie sich dagegen wandle, daß ein gefangenener französischer Priesterkolat in Konstanz aus deutschen Soldaten das heilige Abendmahl gereicht habe. Wenn der Mann, der das sündige, eine Ahnung davon hätte, was Liebe zu unseren Feinden und zu unseren Mitmenschen, ja auch zu unseren Feinden bedeutet, hätte er auch nicht so schreiben können. Er ist auch wohl nicht feilheit Soldat, sonst hätte er wissen müssen, daß ein feilheit Soldat den andern ehrt und achtet. Die Konsequenz des in der Bad. Landeszeitung eingetragenen Standpunktes würde dahin führen, daß z. B. ein der französischen Sprache mächtiger, in

Theater und Kunst.

Georg. Hoftheater. Es macht uns Freude, bestätigen zu können, daß Herr Schöffel im „Lannhäuser“ mit der Titelpartie eine ausgezeichnete Leistung bot. Trefflich bei Stimme, welche er seinem Mimenlänger dramatische Kraft und nachvollziehbare Regie. Seine Stimme an die „Götter der Liebe“ sang er in dem rhythmisch-gemäßig-johannischen Tempo, wie es eigentlich dem Sinne der Situation entspricht, von den meisten Sängern aber, der technischen Schwierigkeiten halber, unterlassen, dagegen viel zu leicht genommen wird. Die Stimme hielt dieses und jenes zum Schluß aus, und die Schilberung seiner „Narcisse“ im 3. Akt bildete den Gipfelpunkt seines Lannhäuser. Herr von Gortom sang und spielte seinen „Wolfram“ edel und schön. Eine klassische „Nemus“, deren jugendliche Schönheit kaum zu übersehen sein dürfte, bot Frau Bauer-Kottlar. — Es ist wirklich der Wunsch sehr vieler Theaterfreunde, welche die hohe Kunst dieser Sängerin verehren, daß uns diese Kunst für Karlsruhe erhalten bliebe. Wie wir hören, ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, eine gegenseitige Verständigung zu erzielen. Wie werden diese Dinge nochmals nachhaken. — Was nun den Gast Hr. Wartsch-Jonas betrifft, so hatte sie einen glücklichen Abend und ihre „Elisabeth“ gefiel. Doch können wir unser früheres Urteil nicht ändern. Sie scheint zu jenen Sängern zu zählen, die in gewissem Sinne, d. h. stimmlich, stark dem Wechsel unterzogen sind, bei denen Zufälle mitwirken, die heute gefallen, morgen enttäuschen. Es fehlt ihr an Reichtum, an Konsistenz, daher auch das Reklamieren in der Mittelstufe. Wäre der Höhe und Tremolo machen sich öfters geltend. Zwar machen sich diese Fehler diesmal weniger bemerkbar wie natürlich bei ihrer „Senta“, aber die brennende Frage wird die sein: Wird sie dieselben ausgleichen können? Ihre Stimme ist gut und gesund, aber hier heißt es noch: Vervollkommen des Vortrages. Unter diesen Schattens wäre ein Engagement ein gewisses Experiment, das hier schon einige Male, in ähnlichen Fällen wie diesen, eine Enttäuschung im Gefolge hatte. Mindestens sollte man bei einem Engagement vorab längere Abklärung bewerkstelligen. Denn bisher waren die Erwartungen in solchen Fällen fast vorwärts, sondern ein Mißverständnis. Es würde sich vielleicht lohnen, die Sängerin für ein späteres Gastspiel vorzunehmen, sie kann dann nach Ablauf des Vertrages mit Hr. Singer zeigen, ob sie sich verbessert hat. Die Gesamtauführung nahm einen einseitigen Verlauf.

Kirchliche Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Jan. Herr Pfarrverweser Hofmann ist in gleicher Eigenschaft nach Reilingen angewiesen. Herr Pfarrverweser Adolf Wasmmer in Schwinnigen kommt als solcher nach Adorf. Herr Pfarrverweser Hermann von Gillingen kommt auf den 20. Januar als solcher nach Niederwiltz; nach Gillingen kommt Herr Pfarrverweser Bunschuh von Agharren.

Frankreich gefangenener Deutscher dort an Franzosen keine Achtung hatte, daß kein Geistlicher einem sterbenden Feinde auf dem Schlachtfeld Trost zusprechen dürfte, daß auch jene schönen Andachten nicht stattfinden dürften, welche in Gefangenenglagern in Preußen stattfanden, wo mehrere Nationalitäten (Russen, Franzosen, Engländer und Deutsche) zusammen geistliche Lieder sangen, die zwar in jeder der betr. Sprachen übersezt worden waren. Jeder gläubige Christ wird ein solches Betätigen der Liebe Christi herrlich und erhebend finden und wer das nicht fühlt, ist wahrlich zu beklagen. Die Franzosen gehören niedergeboren, so daß sie nie mehr wiederkommen können. Aber traurig wäre es, wenn man dem Gefangenen, der guten Willens ist, nicht christliche Liebe erweisen dürfte. Die Feinde, die sie erfahren, werden überdies noch gute Friedensapostel. Auch der Volksfreund schreibt:

„Unser Standpunkt in religiösen Dingen neigt dazu, dem Beobachter in dem Maße Recht zu geben. Man mag die Sache betrachten, wie man will, und man wird keine Handhabe zur Entzweiung finden können.“

„68 katholische Feiertage.“

Die Notiz von den angeblich „68 katholischen Feiertagen“ in diesem Jahr, auf deren Unrichtigkeit — abgesehen von ihrer Sonderbarkeit, sind doch die Sonntage zu den katholischen Feiertagen gezählt — wir vor einigen Tagen aufmerksam gemacht haben, geht nun ebenso unrichtig und sonderbar durch eine Reihe von Blättern in Baden. Man kennt ja die Rolle der auf jeder Redaktion unvermeidbaren Schere; manchmal sollte ihr Inhalt jedoch etwas kritischer sein. Der Verfasser jener ersten Notiz wollte offenbar sagen, daß in diesem Jahre 1916 der seltene Fall eintritt, daß sämtliche kirchlichen Feiertage, die nicht an sich wie Ostern und Pfingsten, mit dem Sonntag verbunden sind, auf einen Werktag fallen, während in anderen Jahren gewöhnlich der eine oder andere auch auf einen Sonntag fällt. Im ganzen gibt es im Jahre 14 kirchliche Feiertage, welche auf verschiedene Wochentage fallen können, davon sind 6 rein katholische (Maria Empfängnis, Dreifönig, Fronleichnam, Peter und Paul, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen), zwei sind evangelische Feiertage (Gründonnerstag und Karfreitag, der bei den Katholiken nur in der Kirche mit besonderer Feier begangen wird, aber nach außen nicht als Feiertag gilt), Karfreitag und Fronleichnamstag sind überall geistliche Feiertage, wo die betreffende Konfession eine kirchliche Gemeinschaft bildet, die übrigen sechs (2 Weihnachtstage, 2 Oster- und Pfingstfeiertag, Neujahr und Christi Himmelfahrt) sind ebenso katholische wie evangelische Feiertage, wie sie auch ohne weiteres von dem Geistes als Feiertage gelten. Die Sonntage als „katholische Feiertage“ zu bezeichnen und zu berechnen, ist aber fast etwas mehr als Gedankenlosigkeit. Von den in vielen Blättern kritisch genannten 68 katholischen Feiertagen bleiben also nur sechs!

Wie konnte eine derart unrichtige, sonderbare und irreführende Notiz, wie die von den 68 katholischen Feiertagen im Jahre durch einen erheblichen Teil der badischen Blätter gehen? —

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Sitzungen der Budgetkommission der zweiten Kammer finden bis auf weiteres am Montag nachmittag, am Dienstag und Donnerstag vormittag und nachmittag und Freitag vormittag statt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember 1915 gnädigst geruht, landesherrlich anzunehmen: die Eisenbahndirektoren Heinrich Feld, Karl Brombach, Peter Michel und Karl Schnabel unter Ernennung zu Oberinspektoren, den Stationskontrollen Hugu Lingerich unter Ernennung zum Stationskontrollen, die Eisenbahnschreiber Heinrich Kumpf, Friedrich Schwärzel, Wilhelm Böhle, Fritz Köhler, Karl Wöhlinger, Hermann Graf, Peter Dehous, Ferdinand Straßer, Rainer Odenloch, Edmund Sprang, Franz Karg, Alo. Singer, Franz Spilmüller, Georg Wälde, Jakob Weringhof, Joseph Holschuh, Adam Schmittler, Walther Lind, Arur Fopp, August Adem, Emil Siegel, Adolf Wendler, Alfred Reich, Karl Schillerlin, Emil Saumer und Friedrich Böcher unter Ernennung zu Oberinspektoren, die Eisenbahnschreiber Heinrich Steinbach und Albert Bechle unter Ernennung zu Oberbahnschreibern, sowie den Eisenbahningenieur Hermann Geigel.

Chronik.

Aus Baden.
+ Karlsruhe, 9. Jan. Der Badische Lehrerverein zählte am 1. Januar 1915 6973 Mitglieder und verfügte zu demselben Zeitpunkt über ein reines Vermögen von rund 24 960 Mark, welches im Jahre 1914 eine Vermehrung von 691 Mark erfahren hatte.
+ Karlsruhe, 10. Jan. Die im Frühjahr d. J. abzuhaltende erste Juristenprüfung wird am 27. März beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen. Für diejenigen Kandidaten, die infolge ihrer Einberufung zum Seeresdienst an dieser Prüfung nicht teilnehmen können, wird etwaige Zeit nach Beendigung des Krieges eine besondere Prüfung abgehalten werden; zu ihren Gunsten sind Maßnahmen in Aussicht genommen, die die aus dieser Verhinderung der Prüfung erwachsenden Nachteile ausgleichen sollen.
+ Karlsruhe, 10. Jan. Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine beabsichtigt, erneut an die Großherzogliche Regierung heranzutreten mit der Bitte, Bestimmungen zu treffen, daß den städtischen, mit Hypothekenschulden belasteten Hausbesitzern, die für ihre Liegenschaftsvermögen angeforderten, viel zu hohen Umlagegebühren auf ein gerechteres Maß zurückgeführt werden. Der Grund- und Hausbesitzerverein ist der Ansicht, die Liegenschaftsbesteuerung sollte, wie in anderen Staaten, eine feste, nach oben begrenzte sein, wie bei uns beim Kapitalvermögen.
+ Heidelberg, 10. Jan. Am Samstag trat hier die Mittelrheinische Chirurgische Vereinigung zu einem zweitägigen Kongress zusammen, bei welchem unter dem Vorsitz des Professors Dr. Wilms in der Hauptsache die Fragen der Kriegschirurgie (Stoßkämpfe, Wundbehandlung, Kieferbrüche usw.) zur Verhandlung kamen. An den Sitzungen nahmen auch die Fachärzte der im mittelrheinischen Gebiet gelegenen Armeekorps teil.
+ Heidelberg, 11. Jan. Ueber den Verlauf des hier in Anwesenheit von Generalärzten des fünften Armeekorps, sonstigen Militärärzten, Spezialärzten für Chirurgie und Hochschullehrern abgehaltene Tagung der Mittelrheinischen Chirurgischen Vereinigung erfahren wir noch, daß das Gesamtergebnis der Vorträge und Beratungen ein sehr günstiges war. Es zeigte die vorzüglichen Erfolge der deutschen Chirurgie in diesem Kriege.
+ Mannheim, 10. Jan. Nach einer Darstellung der dem Umlageantrag zugrunde zu legenden Steuerwerte und Einkommensteuereinnahmen für das Jahr 1916 ergibt sich gegenüber dem Jahre 1915 ein Anstieg an Umlagen in Höhe von 484 000 Mk. Dabei weisen die Betriebsvermögen rund 1 Mill. Mark, das Kapitalvermögen rund 22 Millionen Mark und die Einkommensteuereinnahmen rund 700 000 Mark weniger auf als im Jahre 1915. Nur das Liegenschaftsvermögen erbrachte für 1916 ein Mehr von rund 15 Millionen Mark gegenüber 1915.
+ Mannheim, 10. Jan. Nach einem Bericht der hiesigen Volksschule sind im ersten Kriegsjahr von den im Schuldienst tätig gewesenen Personen 22 den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Während am 31. Juli 1914, also unmittelbar vor Kriegsausbruch, die Zahl der Schüler in 900 Klassen 36 129, die Zahl der Lehrkräfte 888 betrug, war am 15. Mai 1915 die Zahl der Schüler auf 36 691 gestiegen, die Zahl der Lehrkräfte war auf 492 gesunken.
+ Forstheim, 11. Jan. Im Alter von 56 Jahren ist hier Generalmajor Wilhelm Kauch, der Kommandeur der Munitionskolonnen und des Trains in 14. Armeekorps, gestorben. Generalmajor Kauch hatte in Wilddorf von einem schweren inneren Leiden Heilung gesucht und war in den letzten Tagen in das hiesige Krankenhaus gebracht worden, wo aber auch keine Heilung möglich war. Mit Generalmajor Kauch ist ein Offizier von hervorragenden Leistungen dahingegangen. Auf Rittergut Neuhaus bei Wippra geboren, wurde er mit 17 Jahren Leutnant im Artillerie-Regiment 17 und trat 1890 zum Train über, dem er seine hervorragenden organisatorischen Gaben widmete. Er erlangte früh die Bedeutung des Automeisters für die Seeresverwaltung, wurde später Inspektor des gesamten Truppenfahrwesens im Kriegsministerium, wo er wichtige Verbesserungen des militärischen Kraftwesens einführen konnte. Obgleich leidend, ließ er sich nicht abhalten, ins Feld zu ziehen. Unter militärischen Ehren wurde der Verstorbenen nach dem Bahnhof überführt; die Beisetzung findet in Berlin-Niederkreuzfeld statt.
+ Furchungen, 10. Jan. Am Samstag und Sonntag hat uns der Himmel wieder ziemlich reichlich mit Schnee beglückt. Nach einer sternhellen Nacht hatte es heute früh 9 Grad C. Kälte, die sich im Laufe des Vormittags schon wieder bedeutend reduzierte. Die Neigung zu weiterem Schneefall ist vorhanden.
+ Vonnberg (Schwarzwald), 7. Jan. Die abnorm milde Witterung der letzten Tage treibt die Landwirte wieder hinaus auf die Felder. Zu dieser Zeit, wo man sonst mit Bahnschlittenschieben und Schneehäufeln beschäftigt ist, zieht nun der Landmann mit Pflug und Egge auf seine Grundstücke, um noch zu bestellen, was durch den frühen Schneefall im November mußte unterbrochen werden. Es ist dies gewiß eine Seltenheit, Anfangs Januar zu ackern auf dem Schwarzwald. (Zwischenzeitlich ist das Wetter wieder winterlicher geworden.)
+ Heberlingen, 10. Jan. In Dörrradraich wurde das Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des im Felde stehenden Landwirts Hug durch Feuer zerstört. Die Hausbewohner konnten sich nur notdürftig beseitigen. Auf Stüd Großhieb, ein Pferd und sämtliche Schweine fielen dem Feuer zum Opfer, während das Kleinvieh gerettet werden konnte. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt.
Der „Kriegerbund“ der badischen Lehrerschaft.
+ Karlsruhe, 9. Jan. Der Badische Lehrerverein will einen „Kriegerbund“ ins Leben rufen, dessen Grundlagen in einer engeren Vorstandssitzung am 27. Dezember 1915 festgelegt worden sind. Danach sollen die Gelder des „Kriegerbunds“ als Nebenkasse des Badischen Lehrervereins verwaltet und die Mittel dazu durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Jeder badische Lehrer und jede badische Lehrerin schließt sich dabei selbst ein. Unterstellt ungeschädigt sind zunächst die Witwen und unversorgten Waisen aller im Kriege gefallenen badischen Lehrer, sodann die kriegsfranken badischen Lehrer und die infolge Kriegsschädigung arbeitsunfähig gewordenen badischen Lehrer. Der badische Lehrerbund will im allgemeinen nur diese Personen, nicht allein aber auch Eltern und Geschwister der Gefallenen. Diese Beschränkung schieben dem Festhalten geboten, um die Kraft nicht zu sehr zu erschöpfen. Die zu gewährenden Hilfe soll mittels Spenden, sondern eben als „Kriegerbund“ in der Erscheinung treten. Um den „Kriegerbund“ zu gestalten, daß hinsichtlich der Unterfertigung nur diejenigen erfasst werden, die bedürftig und hilflos sind, diese aber so ausreichend als möglich, ist in jedem Konferenzbezirk, in welchem Unterfertigungsberechtigte wohnen, eine „Pflegschaft des Kriegerbundes“ eingerichtet worden. Diese Vorschläge über die Einrichtung des „Kriegerbundes“ werden nun in der nächsten Zeit in den Lehrerkongressen beraten.

Aus anderen deutschen Staaten.

Aus Württemberg, 11. Jan. In Dormettingen bei Rothweil wurde das Wohnhaus eines zum Militär einberufenen Landwirts durch Feuer zerstört. Bei dem Brande ist ein 2-jähriges Mädchen in den Flammen umgekommen. Mündchen. In einer Magistratsitzung hier, die sich mit der Bierpreisfrage beschäftigte (Erhöhung des Preises für dunkles Bier um 2 Bfg. und für helles Bier um 4 Bfg. das Liter) gab Stadtrat Stüblich für die Preisprüfungsstelle eine längere Erklärung ab, in der er sich hauptsächlich mit dem von der Kreisregierung erhaltenen Gutachten des Professors Bogel befaßte; er kam zu dem Schluß, daß das helle Bier in bezug auf Stammwürzgehalt, Kosten der Herstellung und daher auch im Preise mit dem dunkeln Schaumbier gleichzustellen sei.

Der Reingewinn der Lederfabriken

In dieser Kriegszeit ist geradezu enorm. Die Straßburger Lederfabrik hat im letzten Geschäftsjahre den doppelten Betrag ihres ganzen Aktienkapitals rein „verdient“, also 200 Prozent, die Rheinischen Lederwerke in Saarbrücken verdienten 351 655 Mark, können also ihr ganzes Aktienkapital von 350 000 Mark zurückzahlen. Die Lederwerke in St. Ingbert erzielten bisher jährlich gegen 50 000 Mark Reingewinn, im Kriegsjahr aber 430 000 Mark, die Lederfabrik in Münden verdiente das Vielfache, nämlich 1 566 000 Mark gegen sonst 140 000 Mark. So steht auch mit allen anderen großen Lederfabriken. Die hohen Gewinne lassen darauf schließen, daß die teuren Lederpreise sich nicht lediglich aus den erhöhten Produktionskosten des Leders ergeben.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. Karl Riltner von Heidelberg und Hauptmann v. L. Oberlingendahl Dr. Schmitt in Karlsruhe, Leutnant v. D. Dr. phil. Julius Rudolph aus Gießenheim.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefr. Rius Beck von Klingen, Feldwebel. Straßburger Johann Koppel von Forstheim, Gren. Wilh. Edelmann von Zimmernberg, Unteroff. Karl Stauch von Heidelberg, Unteroff. Wilhelm Jan von Gadenheim, Maurer Wilh. Fari und Bieglow, d. R. Leberamtspräsident Emil Steiger von Freiburg.

Lokales.

Karlsruhe, 11. Januar 1916.

X Aus der Hofkapelle St. Michael in Karlsruhe. Beierheim. Wie in hiesigen, ist zum Pfarrvikar von St. Michael in Beierheim als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen H. B. Kauten, Fab. Hofmeister der H. Hofkapelle Carl Franz von St. Bonifatius ernannt worden. Amüßlich war auch Hofmeister früher Kaplan von St. Bonifatius.

— Konzert in Heberlingen. Das Chorprogramm ist aufgestellt ganz im Hinblick auf die vorzügliche Qualität des neuen, höchsten Konzepts. Aus dem vortagen Konzert herübergenommen sind das „Mitteltische Nimmich“ und „Niederländische Volkslied“. Auf demselben gartenkon sind getrimmt: „Die Nacht“ von Schubert und das entzückende „Die Spinn“, letzterer Chor hat demstärker bei seinem letzten Vorzuge so gut gefallen, daß die Heberlinger ihn wiederholen mußte. Dem kriegerischen Geist der Zeit tragen „Die Heberlinger Reiter“ und „Schlachtlied der Kaiserlichen“ Rechnung. Im zweiten Chor erinnert uns der Schlachtzug „Mach ich Ab“ an unsere tapferen tüchtigen Bundesgenossen. Einmal „türkisch“ ist das Heberlinger Musikstück „Dafsch“. Die gelehrte Berliner Sängerin von Böy bietet neben moderner Viedertanz. Der Volkstanz von Kretsch, der vor 8 Tagen als Solist des philharmonischen Orchesters in Berlin wieder aufgetreten die Truppe feierte, hat seine gewohnte, die ihm Gelegenheit geben, sowohl seine kienende Virtuosität, als seine reichhaltige auf's Neue zu zeigen.

E. Se an Stelle des Reus. Die Sirie wird noch viel weniger in der Küche anerkannt und doch hat sie dieselben Wert für die Ernährung, wie die so sehr beliebte Reis. Aus Sirie lassen sich die besten Gerichte herstellen, wie von Reis, sie wirdamentlich von Kindern mit Vorliebe gegessen. Sirie ist von angenehmem Geschmack, sehr nahrhaft und der Gesundheit zuträglich. Sie verlangt nur vorgemahlen einen etwas andere Behandlung als Reis, die leider nicht allgemein bekannt ist. Wir wärdet sie erst in kaltem Wasser, gießt dann um Umrühren drei- bis viermal kochendes Wasser darüber, wodurch sie etwas aufquillt. Dann gießt man das übergeoffene Wasser ab und legt sie in heißes Wasser, künstlich oder auch nur Wasser heißer Feuer, bringe sie zum kochen und läßt sie eine halbe Stunde lang langsam kochen, giebt etwas Salz und nach Geschmack Zucker, sowie entweder etwas zerriebene Zitronenscheibe oder Vanillezucker, sowie hier vor dem Anrichten einen kleinen Rüssel in kaltem Wasser angerichtete Kartoffeln dazu. Danach vier große Suppenteller rechnet man 1/2 Pfund Sirie und 2 Liter Flüssigkeit. Als Frühstücksuppe sehr zu empfehlen.

Türkische Sprachkurse.

Wie wir von der deutsch-türkischen Vereinigung erfahren, sind gegenwärtig in mehr als 30 deutschen Städten türkische Sprachkurse im Gange, die im ganzen von rund 1500 Personen der verschiedensten Berufe besucht werden. Durch die erfreulichen Ergebnisse der letzten Kurse in Berlin und das in täglichen Zuschriften zu Tage tretende Interesse an türkischen Sprachstudium, das für die deutsche Zukunft im Orient von größter Bedeutung sei, sieht sich die deutsch-türkische Vereinigung veranlaßt, für Berlin Ende Januar zwei weitere Kurse einzuleiten, eine solche für Anfänger und eine andere für Fortgeschrittene zu eröffnen. Der drei Monate lang an wöchentlich zwei Abenden stattfindende Unterricht wird von Türken erteilt werden. Die Unterrichtsgelder betragen Mk. 30.—. Anmeldungen (mit Angabe des Berufs) sind an die Geschäftsstelle der deutsch-türkischen Vereinigung, Berlin W. 35, Schönbecker Ufer 36a zu richten. (W.Z.B.)

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 10. Jan. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Döllerer begannen heute die Verhandlungen des Schwurgerichtes im 1. Vierteljahr 1916. Nach der Begrüßung beehrte der Vorsitzende die Geschworenen über ihre Rechte und ihre Pflichten, worauf nach Bildung der Geschworenenbank in die Verhandlung über den ersten Anklagefall gegen den Postausheber Friedrich Wilhelm Stahl aus Forzheim wegen Unterschlagung im Amte eingetreten wurde.

Die Anklage legte dem 24jährigen Stahl zur Last, er habe als Beamter (verpflichteter Postausheber) in sechs Fällen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft erhalten hatte, unterschlagen. Es handelte sich um Beträge von 10 Mk., 100 Mk., 550 Mk., 20 Mk., 34,18 Mk., 118,71 Mk. Weiter wird ihm die Anklage der Unterschlagungen vor, bei denen Stahl, um seine Unterschlagungen zu verdecken, auf Posteinlieferungscheinen, Postkarten usw. das Datum wegzuradierte und den Eingabungsstempel abänderte. Schließlich wird dem Stahl noch die unredliche Beseitigung von zahlreichen Briefen, Druckfachen und Paketen zur Last gelegt.

Stahl hatte ein Handverf. erlernt, wurde aber bei Ausbruch des Krieges arbeitslos und fand beim Postamt Forzheim Arbeit als Postausheber (Vandiersträger). Die ersten Unterschlagungen machte Stahl „um zu helfen“. Das Geld verbrauchte er später zum Teil in Karlsruhe in schlechter Gesellschaft. Die Geschworenen, denen 23 Fragen vorgelegt wurden, bejahten die Schuldfrage wegen fortgesetzter Unterschlagung im Amt und mehrfacher Unterschlagungen und billigten mildeere Umstände an. Das Gericht verurteilte Stahl zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

In der Nachmittags Sitzung hatte sich die Ehefrau Katharina W. aus Forzheim wegen Weineis zu verantworten.

In einer Diebstahlsache hatte die Angeklagte Medler als Entlastungszeugin unter Eid ausgesagt, die dem Diebstahl begangen wurde, um 1 Uhr nach Hause gekommen, während sie erst um halb 6 Uhr kam, ferner, die Nachschlüssel habe ihr für Miete eines Arbeitslochs von 2 Mark gegeben, während sie von dem Diebstahl tatächlich einen höheren Betrag abliefern. Die Angeklagte gab im wesentlichen ihre irreführenden Aussagen zu. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach wissenschaftlichen Meinungen sowie die Frage, ob sie aus Furcht, sie könnte bei Verweigerung der Wahrheit sich strafbar machen, geschweigt habe. Das Gericht verurteilte sie zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Die Verhandlung gegen den Bankier Josef Anton Maria Müller, früherer Inhaber des bürgerlichen Bank in Baden-Baden wegen Vergehens gegen das Devisengesetz, die morgen vor dem Schwurgericht stattfinden sollte, ist von der Tagesordnung abgesetzt. Dies soll, wie wir hören, geschahen sein, weil Müller in gesundheitlicher Hinsicht nicht verhandlungsfähig ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan. (B.L.B.) Am Bundesratsitz: Staatssekretär Nagow, Unterstaatssekretär Bahnschäpe.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.23 Uhr und wünscht ein feierbringendes neues Jahr.

Unter dem Beifall des Hauses werden verlesen der Telegrammenwechsel mit dem Kaiser und der bulgarischen Sobranje.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst drei kurze Anfragen des Abg. Dr. Liebknecht (So.). Die erste Anfrage betr. die armenische Bevölkerung der Türkei beantwortete im Namen des Reichstanzlers der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Graf v. Stumm, wie folgt: Dem Herrn Reichstanzler ist bekannt, daß die Worte vor einiger Zeit durch armenische Umtriebe unserer Gegner veranlaßt, die armenische Bevölkerung aus bestimmten Gebieten des türkischen Reiches ausgesiedelt und ihr neue Wohnstätten an-

gewiesen hat. Wegen gewisser Rückwirkungen dieser Maßnahmen findet zwischen der deutschen und der türkischen Regierung ein Gedankenaustausch statt. Nähere Einzelheiten können nicht mitgeteilt werden.

Abg. Liebknecht erhält darauf das Wort zu einer ergänzenden Anfrage, wird aber unter dem Beifall des Hauses von dem Präsidenten darauf hingewiesen, daß es sich hier um eine neue Anfrage handelt. Unter großer Unruhe des Hauses und vielfachen Rufen: Ruhe! versucht Liebknecht weiter zu reden, indem er darauf hinweist, daß der Präsident doch gar nicht in der Lage sein könnte, zu beurteilen, ob wirklich eine neue Anfrage vorliege. (Geisterfahrt, große Unruhe, Glocke des Präsidenten.)

Präsident Dr. Kämpf: Ich verbitte mir eine solche Kritik meiner Geschäftsordnung. (Rebhafter Beifall.)

Auf die zweite Anfrage des Abg. Liebknecht betr. die Fragen, Versorgung, Gesundheitszustand usw. der Bevölkerung in den von Deutschland besetzten fremden Gebieten, erklärt Min.-Dir. Kewald: Der Herr Reichstanzler ist nicht bereit das von dem Herrn Abg. Liebknecht gewünschte Material dem Reichstage vorzulegen, wird aber wie bisher über die Tätigkeit der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten auf Wunsch im Ausmaß für den Reichshaushalt-etat Auskunft erteilen lassen.

(Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten

Wien, 11. Jan. (B.L.B.) Die Neue Freie Presse meldet aus Krakau: In der gestrigen gemeinsamen Konferenz des Parteivorstandes und der Abgeordnetenvereinigung der polnischen Sozialdemokraten wurde der Vorschlag betreffend den Eintritt der polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten in den reichsrätlichen Polenklub angenommen.

Rom, 11. Jan. (B.L.B.) Der Mediziner Prof. Guido Vaccelli, ehemaliger Minister, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 11. Jan. (B.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Allgemeine Artillerietätigkeit auf der Front. Im Laufe des Tages heftiger Feuer auf die feindlichen Stellungen. Am Chevaller-Gebirge gelang unser Feuer breite Rinden in die deutschen Gräben und verursachte dort Einstürze. In der Champagne dauerte der Kampf während des ganzen Tages an. Eine Reihe von Gegenangriffen ließ uns allmählich fast alle verlorenen Stützpunkte wieder gewinnen. Es bestätigt sich, daß der deutsche Angriff bedeutend war, sowohl was die daran beteiligten Kräfte, als auch die dabei angewandten Mittel betrifft; es handelt sich um einen von langer Hand vorbereiteten Vorgang, der bedeutende Ergebnisse zeitigen sollte, aber mit einem vollständigen Mißerfolg endete. Wie wissen aus sicherer Quelle, daß eine ganze Brigade auf einem einzigen Punkte der dritten Front eingesetzt war und Angriff. Besonders umfassende Artillerietätigkeit im Abschnitt von Dignanville und an den südlich gelegenen Teilen der belgischen Front.

Das englische Ministerium.

London, 11. Jan. (B.L.B.) Amtlich, Generalpostmeister Samuel ist an Stelle Simons zum Staatssekretär des Innern ernannt worden.

Versammlungen gegen die Wehrpflicht.

London, 11. Jan. (B.L.B.) In Menmouth wurde eine Anzahl Versammlungen abgehalten, die Entschuldigungen gegen die Dienstpflicht annahmen. Eine Versammlung von Bergleuten in Rhondda beauftragte die Delegierten für die am Mittwoch stattfindende Bergmannskonferenz in London, gegen die Bill aufzutreten und selbst einen Streik zu befürworten.

Ausland der Metallarbeiter in Barcelona.

Madrid, 11. Jan. (B.L.B.) Meldung der Agence Gasas. Ein Generalausstand der Metallarbeiter hat am Montag morgen in Barcelona begonnen. Alba erklärte, als er die Leitung des Ministeriums des Innern übernommen habe, habe er ernsthafte vertrauliche Mitteilungen seitens der Arbeiter empfangen, die ihm mitgeteilt hätten, daß internationale Agenten das Land bereiten und einen Generalstreik in ganz Spanien zu Beginn des Jahres 1916 vorbereiteten, um die Auswanderung von Arbeitern in ausländische Fabriken zu begünstigen. Die Regierung sehe, daß dieses Programm sich in Barcelona verwirklicht habe. Sie werde gemäß den Ereignissen handeln.

Gegen eine Besteuerung der Kriegsgewinne.

Kopenhagen, 11. Jan. (B.L.B.) National Tidende meldet aus Petersburg: Der Finanzminister hielt zur Erörterung des Planes der Besteuerung der Kriegsgewinne mit den Vertretern des Handels und der Industrie eine Sitzung ab. Sämtliche anwesenden Vertreter sprachen sich gegen die Gesetzesvorlage aus und schlugen an ihrer Stelle die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer vor.

Der Lowcen und Serane genommen.

Wien, 11. Jan. (B.L.B.) Nicht amtlich. In Montenegro ist der Lowcen genommen. In dreitägigen harten Kämpfen überwand die Infanterie im Zusammenwirken mit der Artillerie und Kriegsmarine den Feind und das 1750 Meter ansteigende Karstgebirge. 26 Gefühle, 4 Mörser, Munition und Material wurden erbeutet. Auch Berane und die Höfen südwestlich davon sind in unserer Besitz.

Verschiedene Nachrichten.

Kämpfe bei dem Ausstand in Youngstown.

London, 11. Jan. (B.L.B.) Daily News meldet aus Newyork vom 9. Januar: In Youngstown in Ohio wurde 48 Stunden lang zwischen ausländischen Arbeitern der Stahlwerke und der Stadtpolizei, die durch Müll verärgert wurde, gekämpft. Mehrere Ausständige wurden erschossen und 80 verwundet. Die Ausständigen, etwa 2000, stecken am Freitag eine Anzahl Häuser in Brand und Plünderie u. a. die Wirtshäuser. Sie verschafften sich eine beträchtliche Menge Dynamit und drohten das Villenviertel der Stadt zu zerstören. Die Polizei, die zu schwach war, um die Menge zu zerstreuen, sprengte die Brücke über den Robinson-Fluß in die Luft, um den Angriff auf das Villenviertel zu verhindern. Mehr als 50 Häuser und ein Teil der Fabriken sind teils zerstört, teils beschädigt.

Der Badische Beobachter

ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Zeitungskiosk in einzelnen Nummern käuflich.

Handelsteil

Wein.

Die neuen Weine, die größtenteils ihren ersten Absatz hinter sich haben, übertreffen bei der Probe zum Teil die Erwartungen. Daher kommt es auch, daß die Nachfrage danach zugenommen hat. Die Preise konnten sich behaupten und konnten teilweise etwas in die Höhe gehen. In der Rheinpfalz und in Rheingebieten waren die Umsätze in 1915er Weis- und Rotweinen recht bedeutend und in den anderen Gegenden befriedigend. In Baden wurden in der Ortenau 1915er Weißweine von 45-80 Mk., Rotweine von 80-110 Mk., am Kaiserstuhl von 40-70 Mk. bezw. 65-80 Mk., in der Markgräflertal von 48-72 Mk. bezw. 65-75 Mk., im Breisgau von 40-65 Mk. bezw. 60-72 Mk. und am Bodensee von 32-45 Mk. bezw. 57-75 Mk. die 100 Liter angeboten. Im Elsaß stellten sich gemiddelt 1915er Weine auf 22-28 Mk., Zwiizer, Zolauer und Rotweine auf 30-35 Mk., Riesling durchschnittlich auf 40 Mk. und Godelgambische auf 45 Mk. die 60 Liter. In Württemberg folgten 1915er Weis- und Rotweine 65-110 Mk. bezw. 80-120 Mk. die 100 Liter.

Obst.

In Süddeutschland war man mit dem Obstverkaufs-geschäft in dieser Woche zufrieden. Bei mäßigen Angebot und reger Nachfrage konnten die Preise etwas ansteigen. So wurden zuletzt in der Rheinpfalz Stodbinen zu 9,50-10,50 Mk., bessere Sorten zu 11-16,50 Mk., Tafelbirnen zu 17-20 Mk., Zwergobst bis zu 25 Mk., Hauskaltungsäpfel zu 9,50-10,75 Mk., bessere Sorten zu 11,50-16,50 Mk., Tafeläpfel zu 17-19,50 Mk. und Zwergobst zu 21-24 Mk. der Zentner gehandelt.

Wertpapier.

Berlin, 11. Jan. (B.L.B.) Wertpapiermarkt. Die heutige Geschäftsbildung ist im freien Verkehr auch heute festlich, so war die Geschäftstätigkeit wesentlich geringer. Interesse zu höheren Kursen bestand namentlich für Danilber, Wenz, Köln-Rotweiler, Bismarckhütte und Erdölaktien. Am Rentenmarkt waren heimische und österreichisch-ungarische Renten gut beauftragt. Die ausländische Wechselkurse erlitten bei mäßigen Umsätzen Abwärtsbewegungen mit Ausnahme Wiens, das gut beauftragt war.

Papiermarkt. Die auf dem Papiermarkt herrschende Notlage hat sich seit August, als der süddeutsche Papiergroßhändlerverein sein letztes Ausschreiben erließ, ganz außerordentlich verschärft und die Herstellung einer ganzen Reihe von Papierarten ist, wenn überhaupt, dann nur unter den größten Schwierigkeiten möglich. Es ist daher unerlässlich, daß die von der Monarchie an die Beschaffenheit der Papiere gestellten Ansprüche ganz beträchtlich herabgemindert werden. Insbesondere gilt dies in bezug auf die Reinheitsgrade der Schreibstoffe, da ein brauchbarer Reim nicht mehr zu haben ist. Da es infolge der geschilderten Umstände unmöglich ist, sich für längere Zeit im Preise zu binden, so wurden alle bisher ausgegebenen Preislisten von jetzt ab für ungültig erklärt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barometer	Thermometer	Abf. Luft	Rel. Feucht.	Wind
10. Januar. 9 ^{te} U.	—	8,8	5,1	85	bedekt
11. Januar. 7 ^{te} U.	—	5,0	5,7	87	bedekt
11. Januar. 2 ^{te} U.	—	6,7	6,2	84	bedekt

Höchste Temperatur am 10. Jan. 9,9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,8.
Niederschlagsmenge des 11. Jan. 7^{te} Uhr früh 0,5 mm.

Voraussichtliche Witterung am 12. Januar: Keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins am 11. Januar früh: Schiffsinsel 220, gefallen 13. Rehl 323, gefallen 7. Ragan 502, gefallen 6. Mannheim 461, gefallen 6.

Preiswerte

Schürzen

für Damen und Kinder

Preiswerte

Korsetten

123

Hermann Tietz

Unser sehr reichhaltiges Lager in pfarramtlichen Formularen ebenso unsere Formulare für die Herren Fondsrechner bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. Buchdruckerei der Badenia Karlsruhe.

Schaller's Tee und Cacao

vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig! Zu beziehen durch Carl Schaller, Teegrosshandlung in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 40, und in dessen bekannten Verkaufsstellen. 4195

Tiergarten - Wirtschaft und Kaffee.

Mittwoch Schlachttag

Hochachtungsvoll **Jos. Kritsch, Karlsruhe.**

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Gemüse-Konserven

in bekannt guter Qualität und reeller Packung empfiehlt

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Uhlandstraße 4

nächst der Kaiserhalle in ruhiger Lage ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern, Bad, Mansebe und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Uhlandstraße 234 im Büro. Telefon 1599.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

J. Schneyer
Werderplatz
Fil.: Rheinstr. 48
KARLSRUHE
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kleiderstoffe, Baumwollwaren
Aussteuer-Artikel**

Fertige Damen-, Herren- und Kinder-
Kleider, Unterkleider, Strümpfe
Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Sie ernähren sich gut, wenn Sie im
Reform-Restaurant
Kaiserstr. 56, II. St., Nähe Marktplatz
speisen. **Kein Trinkzwang.** Auch für Damen
sehr zu empfehlen. — Grosse Auswahl in Kuchen und
Süssspeisen. **Treffpunkt aller Alkoholgegner.**
Vereinsabend des Kath. Kreuzbündels jeden zweiten Dienstag
abend 8 Uhr.
Hochachtend **Kirsten, Karlsruhe.**

Photo graphische Apparate
jeder Art und in allen Preislagen.
Vergrößerungs- und Lichtbilder-Apparate
Apparate in Westentaschenformat für unsere Krieger im Felde.
Albert Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 89
Gegr. 1861. Eretes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. **Teleph. 51.**

Weingroßhandlung
Adolf Steiner Großherzogl. Hoflieferant
Karlstraße 22 **KARLSRUHE** **Telephon 1360**

empfehlen speziell seine
vorzüglichen Tischweine in Fass oder
Flaschen, sowie hervorragende Flaschenweine!

Carl Büchle Karlsruhe
Inh.: Kohlmann & Braunagel
Herrenstrasse 7 zwisch. Kaiserstrasse
und Schlossplatz —
Kleiderstoffe
Grosse Auswahl — Billige Preise.

Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges.
Lehrmethode ist die leichteste und praktischste.
Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig
perfekt ausgebildet, dass sie selbstständig schneiden können, sei es für Beruf oder für
eigenen Bedarf. Auch für Jackets und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon
in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. — **Beste Referenzen.**
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Eintritt.
Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in
Schnittmuster-Verkauf. halbe Tage eingeteilt. Prospekte gratis.
Johanna Weber, Karlsruhe, Hirschstrasse 28.

Großh.
Friedrich Bloss
Hoflieferant **KARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke**

Hofl. I. M. der Königin Viktoria von Schweden
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
— Fernsprech-Anschluss Nr. 213 —
empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen
Preislagen:
Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art
Kunstgewerbliche Gegenstände.
Luxus- und Galanterie-Waren, Reise-, Leder-,
Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-,
Kristall-Waren etc.
Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel.
Fortwährend Eingang von Neuheiten

Heldentaten.
Am 5. August 1915 wurden der Unteroffizier **Finf,**
7. Kompanie Inf.-Regis. Nr. 181 (2. Rohringisches)
aus Düsseldorf, und noch 10 Mann von ihrem Kom-
pagnieführer auf Erkundung geschickt. Es dauerte nicht
lange, so stießen sie auf eine feindliche Patrouille von
etwa 40 Mann. Der Unteroffizier **Finf** selber lag als
Führer vorne, etwas zurück, rechts und links von ihm,
mit Zwischendritten, seine Leute. Er sagte seinen
Leuten: „Wenn die Patrouille nahe genug herange-
kommen ist, gebe ich den ersten Schuß ab, damit das
Feind auf mich geteilt wird.“ Als die Feinde, welche
gestaffelt hintereinander auf dem Bache herangetroffen
waren, nahe genug waren, gab **Finf** den ersten Schuß
ab. Von einem mörderischen Feind, das sich nur auf
ihm richtete, wurde er jetzt überfüllt. Von 5 Kugeln

Karlsruher Möbelhalle
Inhaber: **Karl Epple**
Tapeziermeister
Steinstr. 6 (früher Kaiserstr. 19)
En gros **Karlsruhe** En detail

Lieferung vollständiger Wohnungs-
Einrichtungen, sowie einzelner Möbel
und Betten.
Großes Lager moderner Schlaf-, Speise-,
Herren- und Wohnzimmer-Einrichtungen
in allen Holzarten und in jeder Preislage.
Moderne Kücheneinrichtungen
in reicher Auswahl.

Vergrößerungen von Photographien
unserer **Helden** — nach jedem Bilde — werden
getreu ähnlich und billigst angefertigt bei
Jakob Hofmann Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Kaiserallee 51 - Karlsruhe - **Teleph. 2252**

**Korsetten-
Spezial-Geschäft**
A. Lucas
Karlsruhe
Kaiserstr. 185 **Telefon 2262**

Kauft nur deutsche Nähmaschinen!
Pfaff - u. Adler - Nähmaschinen
sind anerkannt vorzügliche deutsche Fabrikate von
unvergleichlicher Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit.
Kostenlose Unterrieht. Langjährige Garantie.
Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen
zur Herstellung von Heeres-
Ausrüstungen wie: **Knopfloch-
Zickzack-Strickmaschinen** etc.
Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Georg Mappes
Karl-Friedrichstr. 20, Karlsruhe, Tel. 2264
Strick- u. Schreib-Maschinen, Fahrräder.

Emilie Naumann
Spezialgeschäft für feinen Damenputz
Karlsruhe i. B.
Waldstr. 49 - Tel. 3241
Ständige Ausstellung
von Wiener u. eig. Modellen.

wurde er getroffen. Doch das Glück ward ihm hold.
Die erste Kugel geröchelte sein Fernglas, die zweite
geröchelte sein Koppel, zwei andere Kugeln riefen nur blut-
unterlaufene Stellen am Bauche hervor und die fünfte
schlug ihm als Querschläger ein Stück Fleisch aus dem
Arm. Trotz der Verwundung feuerte der Unteroffizier
weiter, während er seinen Leuten den Befehl gab, sich
zurückzuziehen, denn ein Teil der Gegner versuchte nun-
mehr, der Patrouille **Finf** den Rücken abzuschneiden.
Als der Unteroffizier glaubte, seine Leute seien in
Sicherheit, ging auch er zurück. Dies war das dritte
Mal, daß der tapfere Mann verwundet wurde.

Betten u. Bettwaren
aller Art, gut, schön und preiswert, kaufen Sie im
Bettenhaus Kaiserstrasse 164
bei der Hauptpost **Karlsruhe** **Buchdahl**

G. Paul Uhren
Uhrmacher — Karlsruhe
33 Marienstraße 33
empfiehlt fein
großes Lager in

jeder Art
**Optik und
Goldwaren**

Speziell fürs Feld!
Billige Taschenuhren
Ketten, Lederarmbänder
Taschenlampen, Feldgläser
Kompass und Brillen
Reparaturwerkstätte
Rabattmarken.

Liebesgaben
für unsere Krieger in entsprechender Auswahl
empfiehlt
Engel-Drogerie
H. Reichard, Apotheker
Karlsruhe, Werderplatz 44, **Telefon 1269.**
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Entzückt sind unsere Helden, wenn
Sie ihnen nachstehende **Liebesgaben**
senden: Kaffee- und Teewürfel, Kondens. Milch, Zucker und
Schokolade, Zahnbürsten
und Zahnpasta, Pfefferminz, Durstöl und Brausöl, Feldapotheken,
Watte, Binden und
Pflaster, Spirituskocher mit Hartspiritus, Hirschsalz, Salicylatg,
Präservativ-Creme
zu haben in der:
Westend-Drogerie Inh.: **G. Ellinger**
Sofienstrasse 128 **Karlsruhe** **Apotheker**
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. **Fernsprecher 513**

Trauerkleider färbt vollständig unzer-
trennt auf Wunsch innerhalb
24 Stunden schön tiefschwarz
Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21
Telephon 2838 **Karlsruhe** Fil.: **Kreuzstr. 16**
Gegründet 1870.

Liebesgaben
für unsere Krieger in entsprechender Auswahl
empfiehlt
Engel-Drogerie
H. Reichard, Apotheker
Karlsruhe, Werderplatz 44, **Telefon 1269.**
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Kofferhaus Geschw. **Lämmle** **Kronenstr. 51**
empfiehlt sich als gute
Bezugsquelle für **Reiseartikel u. Lederwaren**
Telephon 1451 **Rabattmarken** **Karlsruhe.**

Gegen raue Haut des Gesichts u. der Hände
verwendet man am besten
Clycerinbalsam die Flasche zu 30 Pfennig
erhältlich bei
J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe
Rintheimerstrasse 1.

Patrouille drangen an der Spitze einiger Leute in die
Sappe vor. Die Mannschaft eines französischen Ma-
schinengewehrs, die dieses gerade schußfertig machen
wollte, wurde durch zwei wohlgezielte Handgranaten
vernichtet. Als aus den Unterhänden völlig überlastete
Franzosen herausstamen, die sich ergaben, wurden
Leutnant **Kistler** und der Gefreite **Ueberstadt** von ihren Leuten
getrennt. Trotzdem drangen sie allein weiter vor und
überwanden ein zweites französisches Maschinengewehr
mit etwa 20 Mann durch den Ruf: „A bas les armés!“
Sie übergaben die Gefangenen den nachfolgenden
Panzertruppen und weiter ging's. Was sich ihnen in den
Weg stellte, wurde durch Handgranaten getötet, ver-
tunmt oder zur Hebergabe gezwungen. So fielen ihnen,
ehe sie das Ende der Sappe erreichten, noch weitere zwei
französische Maschinengewehre in die Hände.

Trauersachen
werden in kürzester Zeit gefärbt. — Mässige Preise.
Färberei M. Weiss
(E. Gartner)
Blumenstraße 17 **KARLSRUHE** **Telephon 2866.**

Klischee und Galvano, nach jeder Vorlage und
für jeden Zweck, ebenso photolithogr.
Umdrucke und fotogr. Ver-
größerungen erhalten Sie am besten bei
R. Mayer Hirschstr. 88
KARLSRUHE
Teleph. 2311.

Fürs Feld: Elektr. Taschenlampen,
Birken, Feldkocher, Hartspiritus, Feldbestecke,
Taschenmesser, Stiletts. — **Schlittschuhe.**
J. Bähr Eisenwaren: Waldstr. 51
Telefon 1124 **KARLSRUHE** **Rabattmarken.**

Dauerwürste Fleischkonserven aller Art zum Ver-
sand ins Feld. —
Schokoladen, Honig, Marmeladen, Krankenweine
in bester Qualität empfiehlt
Anton Noe Delikatessen-Handlung
Karlsruhe, Karlstr. 28

Religiöse Geschenkartikel Kunstgegenstände, Statuen, Kruzifixe,
Bilder, gerahmt u. ungerahmt, Bücher,
Trauer-Bilder mit Photographie
Wachslichter, Krippenfiguren empfiehlt in grösster Auswahl
J. Dorer (Inh. J. Bohn), Buchbinderei und kunstgewerb. Werkstätte
Telefon 2848 **Karlsruhe** Erbprinzenstrasse 10.

Gebr. Pfeiffer, Karlsruhe
Blecherei und Installation
Grenzstrasse 13 und Markgrafenstrasse 38
empfehlen sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeitn.

Friedhofkunst.
Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit
Bronze, Eisen, Holz, Keramik, fertigen
nach eigenen stilvollen Entwürfen, und bitten
um gefl. Besuch unserer **Modell-Ausstellung.**
Aug., Karl u. Wilh. Meyerhuber, Bildhauer, Keramiker, Kunstmal.
Kronenstrasse 7 **KARLSRUHE** **Telephon 2047.**